



Die Eppelheimer Künstlerin Dao Droste wurde mit dem BAUM-Umweltpreis 2015 in der Kategorie Kultur und Medien bedacht. BILD: GESCHWILL

Auszeichnung: Die Künstlerin Dao Droste erhält den „BAUM“-Umweltpreis 2015 in der Kategorie Kultur und Medien verliehen

Einfachheit als Basis des Glücklichen

EPPELHEIM. Weder damit gerechnet, noch darauf gehofft hat die Malerin, Bildhauerin und Installationskünstlerin Dao Droste, mit dem „BAUM-Umweltpreis 2015“ ausgezeichnet zu werden. Doch die Jury, die ihr diesen Preis in der Kategorie „Kultur und Medien“ für ihre Projekte in den Bereichen Umwelt und Nachhaltigkeit verlieh, sah das ganz anders. Hinter dem Kürzel verbirgt sich der „Bundesdeutsche Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management“.

Das wurde in der Laudatio zur Preisverleihung in der Dortmunder Westfalenhalle deutlich. Darin hieß es: „Als Künstlerin spricht Dao Droste Menschen auf der emotionalen Ebene zu Aspekten wie Umwelt und Nachhaltigkeit an. Dies stellt eine wichtige Ergänzung zu Informatio-

nen auf rationaler Ebene dar, um ganzheitlich für diese Themen zu sensibilisieren.“

Dao Droste ist der Jury mit ihren zahlreichen Arbeiten aufgefallen. Hierzu zählen die Bodeninstallation „open-mindedness“ mit 500 Gesichtern aus Terrakotta, die seit 1999 europaweit in vielen historischen Gebäuden gezeigt wird und zu Offenheit und Toleranz anregt, aber auch deren Weiterentwicklung „terra cantans“ mit 150 lebensgroßen Köpfen aus Terrakotta, die eine friedliche Koexistenz von Mensch und Natur ausdrücken soll.

Überzeugt hat Dao Droste auch mit der Bodeninstallation „diesseits – jenseits“. Hier sind Terrakottabüsten in Gruppen angeordnet, ein Abbild der Menschheit, deren Wert-

schätzung sich ungeachtet diesseitiger Rangordnungen mit Blick auf das Jenseits ausdehnt.

Vor der Natur ist jeder Mensch gleich und vor ihr bewahrt er seine Würde, so die Vorstellung der Künstlerin. Seit dem Jahr 2008 entwirft Dao Droste auch die Skulptur für den international verliehenen „One-World-Award“. Ihren eigenen Abend der Preisverleihung hat Dao Droste noch in bester Erinnerung: „Ich habe in diesem Moment nicht an mich gedacht, sondern ich war so glücklich, mit diesen tollen Preisträgern und ihren Arbeiten auf einer Stufe zu stehen“, betont sie im Gespräch.

Als überzeugte Taoistin ist die gebürtige Vietnamesin nicht der Typ, der sich auf den Lorbeeren einer Auszeichnung ausruht. „Wenn eine

Arbeit fertig ist, wartet die nächste. Der Preis gehört für mich schon der Vergangenheit an. Ich brauche in der Gegenwart Bewegung“, erklärt die promovierte Chemikerin. Sie gehört zu den Menschen, die im Heute an das Morgen denken und Menschen motivieren und zum Nachdenken anregen wollen.

„Man muss sich immer fragen: Ist das jetzt wichtig, braucht man das, oder ist es Verschwendung?“ Die Einfachheit ist für sie die Basis des Glücklichen. „Man muss nicht alles haben. Mit mehr wird man nicht unbedingt glücklicher. Der letzte Koffer des Lebens ist so leicht. Man kann kein Geld mitnehmen, aber Glück kann man auf dem Sterbebett bis zur letzten Sekunde genießen“, sagt sie. sge